

**Niederschrift
über die Informationsveranstaltung „Sanierungsgebiet IV - vorbereitende
Untersuchung“ und integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept**

im Graf-Anton-Günther-Saal

Termin	Mittwoch, 4. März 2014
Zeitraum	19:00 Uhr bis 20:41 Uhr
Anwesend sind:	a) die Anlieger lt. anl. Anwesenheitsliste b) vom Büro Boner Herr Johann H. Boner c) von der Stadt Jever Herr Bürgermeister Albers, Herr Rüstmann, Herr Größ, Herr Hagestedt

Herr Boner begrüßt die Anwesenden und gibt einen Überblick über den Verlauf dieser Informationsveranstaltung. Er weist darauf hin, dass das Thema Sanierung ein inhaltsreicher Vorgang sei und gibt seiner Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen der betroffenen Eigentümer, Anwohner und Interessierten zu dieser Veranstaltung.

Sodann begrüßt der Bürgermeister die zahlreichen Teilnehmer und erläutert kurz Sinn und Zweck der Informationsveranstaltung. Es handele sich bei der Sanierung um ein wichtiges Thema im Rahmen der Stadtentwicklung für den Bereich Lohne/Schlachte/Hooksweg.

Die Stadt Jever habe selber nicht ausreichende finanzielle Mittel, um eine Sanierung bzw. Modernisierung des dortigen Gebäudebestandes zu finanzieren. Daher versuche man auf diesem Wege öffentliche Mittel des Bundes und des Landes zu bekommen. Es habe dort bereits einmal ein Sanierungsgebiet gegeben. Nun gebe es erneut die Möglichkeit, mit diesem Bereich als Sanierungsgebiet aufgenommen zu werden. Herr Boner werde dieses im Einzelnen erläutern. Er hoffe, dass sich dadurch für diesen Bereich neue Impulse ergeben.

Anhand einer Power-Point-Präsentation zeigt Herr Boner auf einem Luftbild den vorerst festgelegten Untersuchungsbereich. Er weist darauf hin, dass der Untersuchungsbereich erst einmal kein abschließend festgesetzter Bereich sei. Man habe für diesen Bereich städtebauliche Missstände festgestellt und untersuche diese. Es könne durchaus sein, dass sich das Gebiet noch vergrößere, in dem anliegende Grundstücke noch mit aufgenommen werden.

Er erläutert dann die Begriffe der Vorbereitenden Untersuchung und der Sanierungsmaßnahme. Die Stadt Jever versuche mit diesem Sanierungsgebiet in die Programmkomponente Städtebaulicher Denkmalschutz aufgenommen zu werden. Er führt aus, welche Maßnahmen zu den Ordnungsmaßnahmen oder zu

den Baumaßnahmen gehören, die im Rahmen des Sanierungsgebietes förderungsfähig seien.

Voraussetzung für die Förderung durch Bund und Land sei aber die Erstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes. Hierfür müsse eine Bürgerbeteiligung erfolgen, die durch die Gründung eines Arbeitskreises gebündelt werden solle.

Die Verwaltung habe bereits vorgearbeitet und Personen, die verschiedene Gruppen in der Stadt repräsentieren, angesprochen und um Mitarbeit gebeten. Herr Albers gibt bekannt, dass sich Herr Dirk Eden, Herr Gerd Frerichs, Frau Almut Hartl, Herr Knut Kreye, Herr Volker Landig, Herr Helmut Posern, Frau Dr. Antje Sander und Herr Hanspeter Waculik bereit erklärt haben, im Arbeitskreis „Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Sanierungsgebiet IV“ mitzuarbeiten.

Herr Boner erläutert anhand einer alten Karte aus dem Jahre 1844 die Lage des ehemaligen Hafens „der Schlachte“ und geht auf dessen Geschichte ein. Die Straße Kostverloren über das Grundstück des abgerissenen Hauses Schlachte 7 direkt auf die Schlachte geführt worden. Das Haus Schlachte 8 liege daher auf einer Insel, umgeben von Straßen. Dieses solle nach Meinung von Herrn Boner geändert werden. Es gebe noch einige Missstände, über die man sprechen solle.

Herr Boner erkundigt sich, wo die Anwesenden Handlungsbedarf sehen.

Es wird angeregt, die Verkehrsführung durch die Schlachte zum Thema zu machen und möglicherweise den gesamten Verkehr dort herauszunehmen.

Herr Boner erwidert, dass dieses Thema bisher nicht vorgesehen sei, aber eingebracht werden könne. Herr Rüstmann erläutert, dass die Möglichkeiten, den Verkehr anders zu führen, sehr eingeschränkt sei. Eine Verkehrsführung über den Treidelweg sei aufgrund der geänderten Bauleitpläne und der Eigentumsverhältnisse einer möglichen Straßentrasse nicht mehr möglich. Die Schlachte verkehrsfrei zu bekommen, sehe er als problematisch an. Frau Hartl schließt sich dieser Ansicht an, da das Gewerbe dort dann nicht mehr angefahren werden könne. Eine Lösung müsse aber erarbeitet werden.

Herr Bruns erkundigt sich, wie lange es dauere, bis das Sanierungsgebiet anerkannt und mit Zuschüssen zu rechnen sei.

Herr Boner erwidert, dass nach Eingabe des Antrages im Juni diesen Jahres eine Antwort frühestens im Frühjahr/Sommer 2015 zu erwarten sei. Bund und Land führen derzeit Gespräche, wie die Städtebauförderungsmittel künftig verteilt werden sollen. Herr Rüstmann ergänzt, dass die Stadt Leer bereits seit mehreren Jahren versuche, in Städtebauförderungsprogramm aufgenommen zu werden. Das geplante Sanierungsgebiet sei kein Selbstgänger.

Herr Boner erklärt, dass es positiv sei, dass das geplante Sanierungsgebiet überschaubar sei. Das Sanierungsgebiet in Neustadtgödens habe eine ähnliche Größe und sei nach 3 Jahren in das Förderprogramm hineingerutscht.

Herr Bruns fragt, wie sich derjenige verhalten solle, der jetzt etwas an seinem Haus tun wolle. Solle er warten oder tätig werden. Herr Boner erwidert, dass weder die Stadt noch er den Betroffenen diese Abwägung abnehmen können.

Herr Bruns fragt nach, ob man damit rechnen können, dass das Sanierungsgebiet ab dem 01.06.2014 in das städtebauliche Förderungsprogramm aufgenommen werde. Dieses verneint Herr Boner und weist darauf hin, dass derjenige, der Zuschüsse in Anspruch nehmen wolle, nicht mit Sanierungsmaßnahmen anfangen dürfe, bevor der Förderantrag bewilligt worden sei.

Herr Glaum weist darauf hin, dass das geplante Sanierungsgebiet nicht nur die Chance biete, die Mühle und die Kampütte zu sanieren, sondern auch eine Wiederherstellung des alten Hafenbeckens wie in Weener oder Papenburg denkbar wäre. Herr Boner erklärt, dass er dieses bereits empfohlen habe.

Frau Glaum erkundigt sich, an wen man sich wenden könne, wenn man Ideen habe. Herr Boner erwidert, dass jedermann, der Ideen oder Gedanken zum neuen Sanierungsgebiet habe, sich an ihn oder die Stadt wenden könne. Er bittet darum die Ideen und Gedanken zusammenzufassen und vorzulegen.

Herr Posern weist darauf hin, dass zum 01.04.2013 im Rahmen eines April-Scherzes ein Foto von einer möglichen Gestaltung des Schlachteplatzes veröffentlicht worden sei, das man als Vorschlag heranziehen könne.

Herr Eden betont, dass für ihn die Verkehrsführung im dortigen Bereich der Knackpunkt sei. Die Schlachte werde als Umgehung genutzt und das Pflaster dort sei zu laut. Man solle überlegen, ob die Verkehrsführung nicht doch geändert werden könne. Der Verkehr mache den Platz kaputt.

Herr Rüstmann erläutert nochmals die Hintergründe, warum die „Spange“ Am alten Hafen/Treidelweg nicht realisiert werden konnte. Wenn zudem Mittel nach dem GVFG-Programm für den Ausbau gezahlt worden seien, sei eine Änderung der Verkehrsführung nicht möglich.

Herr Eden beharrt darauf, dass man dieses Thema weiterhin diskutieren solle.

Bürgermeister Albers unterstützt diese Aussage; das angestrebte Sanierungsgebiet gebe Anlass, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplanes könne diese Problematik beleuchtet und bewertet werden.

Herr Schmidt weist auf die durch den Schwerverkehr verursachten Erschütterungen hin. Dieses wird von Herrn Henkel bestätigt. Es wäre wünschenswert, wenn man die landwirtschaftlichen Maschinen dort heraushalten könne. Für Behinderte und ältere Menschen sei die dortige Pflasterung schlecht begehbar.

Herr Boner weist darauf hin, dass es auch um die Verkehrsleitung gehe. Das ISEK könne im Zusammenhang mit dem Verkehrsentwicklungsplan aufzeigen, dass dort verkehrliche Missstände bestehen.

Herr Albers beendet die Bürgerversammlung um 20:41 Uhr, dankt für die sachliche Diskussion und wünscht allen Teilnehmern einen guten Heimweg.

gez.

Hagestedt